Das erste internationale astronomische Jugendlager

Autor(en): **Baggenstoss, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **14 (1969)**

Heft 115

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-899830

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht an den gleichen Orten beobachtet wird, wo wir die jungen Sterne finden, und dies stellt wohl das Haupträtsel dar, das auch an diesem Symposium nicht gelöst werden konnte. Vielleicht beruht dies auf irgendeinem Fehler, und man neigt dazu, diesen eher den Radioastronomen in die Schuhe zu schieben, da diese die Entfernungen des neutralen Wasserstoffes nur auf indirekter Weise bestimmen können. Dass die Interpretation der Radioastronomen nicht eindeutig ist, zeigte jedenfalls H. WEAVER, der Schwiegersohn des grossen Schweizer Astronomen R. TRÜMPLER, der eine völlig andere, höchst überraschende Deutung der bisherigen Radiobeobachtungen vortrug; er kommt mit seiner Darstellung den BECKERschen Spiralarmen sehr nahe. Auch mit seiner Schlussfolgerung, dass der lokale Arm, in dem die Sonne liegt, ein auslaufender Nebenarm sei, können die optischen Astronomen einig gehen. WEAVERS Untersuchung ist noch in den Anfängen, und da er verschiedene Fragen noch nicht untersuchen konnte, vermochte er in Basel seine Radiokollegen nicht zu überzeugen.

Selbst für den spezialisierten Astronomen war es schwierig, in den langen, anstrengenden Sitzungen aus der grossen Fülle des dargebotenen Stoffes eine Synthese zu finden. Hierfür erwiesen sich Übersichtsreferate unter anderem von G. CONTOPOULOS (Chicago und Thessaloniki) und vom Altmeister J. OORT (Leyden) sowie eine brillante Schlusszusammenfassung von J. BOK als äusserst nützlich. Schon jetzt ist deutlich, dass auf dem Basler Symposium nicht nur eine vollständige Schau der bisherigen Ergebnisse dargeboten wurde, sondern dass auch der Milchstrassenforschung für die kommenden Jahre Ziele abgesteckt worden sind. Der baldigen Herausgabe des Symposiumsberichtes durch W. BECKER und G. CONTOPOULOS darf mit Spannung entgegengesehen werden; er wird für lange Zeit eine sehr wichtige Quelle auf einem hochaktuellen Gebiete der Astronomie sein.

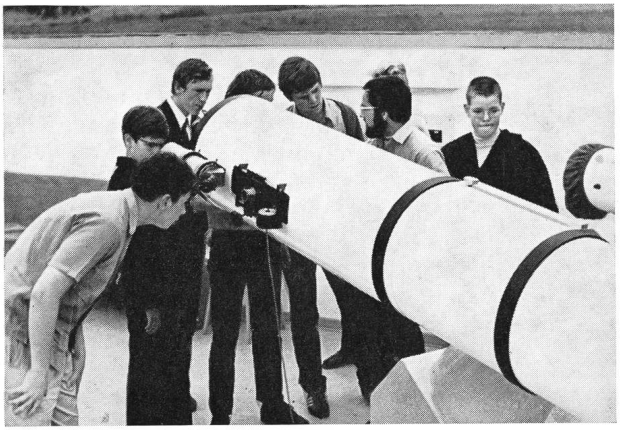
Den Kongressteilnehmern wurde etwas Entspannung auf einer Reihe von nicht-fachgebundenen Anlässen geboten, aber auch hier – oder gerade hier – fanden zahlreiche Meinungsaustausche und Kontaktnahmen statt. Ein besonderer Anlass war ein von dem Musiker und Musikforscher A. WENZINGER zusammengestellter Konzertabend, bei dem hauptsächlich astronomiebezogene Musik dargeboten wurde, unter anderem Kompositionen von VINCENZO GALILEI, dem begabten Vater des genialen Sohnes. Eine weitere höchst wertvolle Bereicherung des Symposiums war eine von J. O. FLECKENSTEIN zusammengestellte Ausstellung astronomischer Manuskripte und Drucke aus den Schätzen der Basler Universitätsbibliothek. Was da an mittelalterlichen Handschriften und an Büchern von der Gründung der Basler Universität bis zur Neuzeit gezeigt wurde, liess nicht nur das Herz jedes Historikers höher schlagen, sondern zeigte, dass die Liebe und die Pflege der Astronomie in der Schweiz eine sehr alte Tradition hat.

Adresse des Verfassers: Dr. GUSTAV ANDREAS TAMMANN, Astronomisch-Meteorologische Anstalt der Universität Basel, Venusstrasse 7, 4102 Binningen / Mount Wilson and Palomar Observatories, 813 Santa Barbara Street, Pasadena, Calif. 91106, USA.

Das erste internationale astronomische Jugendlager

von ROBERT BAGGENSTOS, Grenchen

Im vergangenen Sommer fand vom 12. bis 20. August auf einem Sportflugplatz bei Schmallenberg im Sauerland (BRD) das erste internationale astronomische Jugendlager statt. Die Idee, ein solches Treffen zu organisieren, stammte von Herrn WERNER LIESMANN, einem initiativen Studenten aus dem Sauerland. Sie wurde sofort von einem lebhaften Echo seitens verschiedenster namhafter wissenschaftlicher und sozialer Gemeinschaften aus dem In- und Ausland unterstützt, und so konnte unter der Leitung von Herrn WERNER LIESMANN das erste Lager ausgeschrieben werden (ORION *14* [1969] Nr. 111, S. 55).



Teilnehmer des ersten internationalen astronomischen Jugendlagers besichtigen den 40 cm-Reflektor der Sternwarte Wetzlar.

40 Jugendliche aus 5 Nationen nahmen an diesem Treffen teil. Ihr Alter lag zwischen 13 und 20 Jahren. Wegen der grossen Altersunterschiede wurde das Lager in zwei Arbeitsgruppen aufgeteilt: in «Anfänger» und «Amateure». Für die «Anfänger» fand ein Einführungskurs in die theoretische und praktische Astronomie statt, morgens und nachmittags je ca. 2 Stunden, wobei jeder Tag unter einem speziellen Thema stand (etwa «Sonne und Sonnenbeobachtung» oder «Einführung in die Astrophotographie») und von einem Spezialisten des entsprechenden Gebietes geleitet wurde. Dem Amateur stand es frei, an den Vorträgen und Diskussionen teilzunehmen, am eigenen Instrument zu arbeiten, das Photomaterial in der vorhandenen Dunkelkammer selber zu verarbeiten,

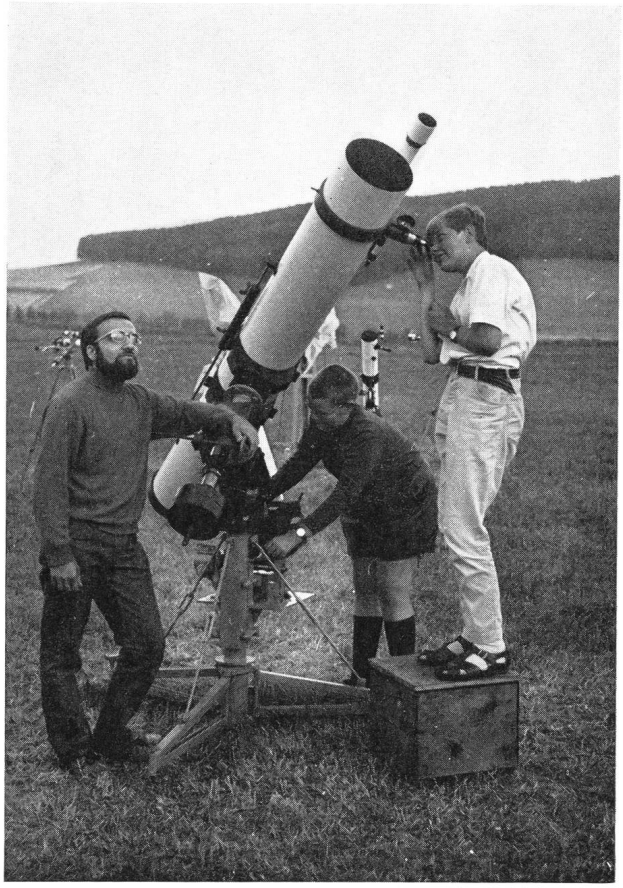
oder sich mit dem Studium der reichhaltigen Lagerbibliothek zu beschäftigen.

Besonders lehrreich für Teilnehmer wie Kursleiter war wohl der Besuch der Sternwarte Wetzlar am Sonntag. Unter fachkundiger Leitung wurde man mit der Instrumententechnik und insbesondere mit dem Aufbau der dort vorhandenen Geräte vertraut gemacht.

Einige Einladungen von benachbarten Städten und Firmen zu gemütlichem Zusammensein trugen dazu bei, in diesem sonst rein wissenschaftlichen Lager etwas von einer Lagerromantik verspüren zu lassen. Für die Unterkunft war in Form von zehn grossen Zelten der deutschen Bundeswehr ideal gesorgt.

So riskant es anfänglich auch erschien, ein solches Lager durchzuführen, so sehr hat die Reaktion der Teilnehmer gezeigt, dass hier etwas geschaffen wurde, das einem echten Bedürfnis jugendlicher Amateure nachkommt. Versierte junge Sternfreunde führen interessierte Anfänger im Rahmen kameradschaftlichen Zusammenseins in die Astronomie ein. Erfahrungen werden ausgetauscht und Bekanntschaften über die Grenzen des eigenen Landes hinaus geschlossen.

Noch etwas zur Teilnahme der Schweiz an diesem Lager: Leider war ich als einziger Vertreter unseres Landes an diesem Treffen. Es mag dies an einer zu kleinen Publikation im ORION liegen oder an einer Skepsis gegenüber neuartigen Experimenten. Es ist geplant, im nächsten Sommer ein zweites solches Lager im Sauerland durchzuführen, wobei dann bestimmt noch kleinere Anfangsmängel behoben sein werden. Ich hoffe, dass wir im nächsten Jahr eine bessere Vorstellung der astronomisch bestimmt sehr aktiven Schweizer Jugend abgeben werden. Nähere Angaben über den Zeitpunkt und die (sehr niedrigen!) Kosten des nächsten Treffens werden sicher in einer der nächsten ORION-Nummern erscheinen.



Die Teilnehmer des Jugendlagers brachten auch eigene Beobachtungsinstrumente mit wie z. B. der gezeigte 20 cm-Reflektor.

Ich empfehle dieses Lager allen ernsthaften jungen Sternfreunden und bitte alle Interessenten, bei mir die Anmeldungsformulare rechtzeitig anzufordern.

Adresse des Verfassers: Robert Baggenstos, Centralstrasse 22, 2540 Grenchen.

Optik für Astro-Amateure

von E. Wiedemann, Riehen

5. Mitteilung

Die Fernrohr-Objektive

In der letzten Mitteilung[1]) ist ein kurzer Überblick über die wichtigsten aplanatischen Spiegelsysteme gegeben worden. Im Anschluss daran sollen nun die bekanntesten *Fernrohr-Objektiv-Typen* besprochen werden, wie man sie in der *Fach*astronomie vor allem für Sucher und Leitrohre verwendet. In der *Amateur*-Astronomie werden Fernrohr-Objektive darüber hinaus auch als Haupt-Systeme benützt, da der Amateur auf jene grossen Öffnungen und Brennweiten sowieso zu verzichten hat, bei welchen die Nachteile der Refraktionsoptik, vor allem ihr chromatischer Restfehler, störend in Erscheinung treten können.

In den bisherigen Mitteilungen wurde bereits erwähnt, dass Fernrohr-Objektive im allgemeinen aus 2 bis 3 Linsen bestehen, die ganz oder teilweise verkittet sein können oder/und kleine Luftabstände aufweisen. Daneben sind noch 4- bis 5linsige Systeme mit einem grösseren Luftabstand sowie 3- und 4linsige Systeme mit zwei grösseren Luftabständen bekannt. Die erstgenannten Systeme sind Abwandlungen des berühmten Petzval-Objektivs oder des Teleobjektivs, die letztgenannten leiten sich vom Triplet-Typ ab, der als Photo-Anastigmat sehr verbreitet ist. Alle diese Systeme sind, wie die eigentlichen Fernrohr-Objektive selbst, *aplanatisch*, also sphärisch und auf Koma korri-